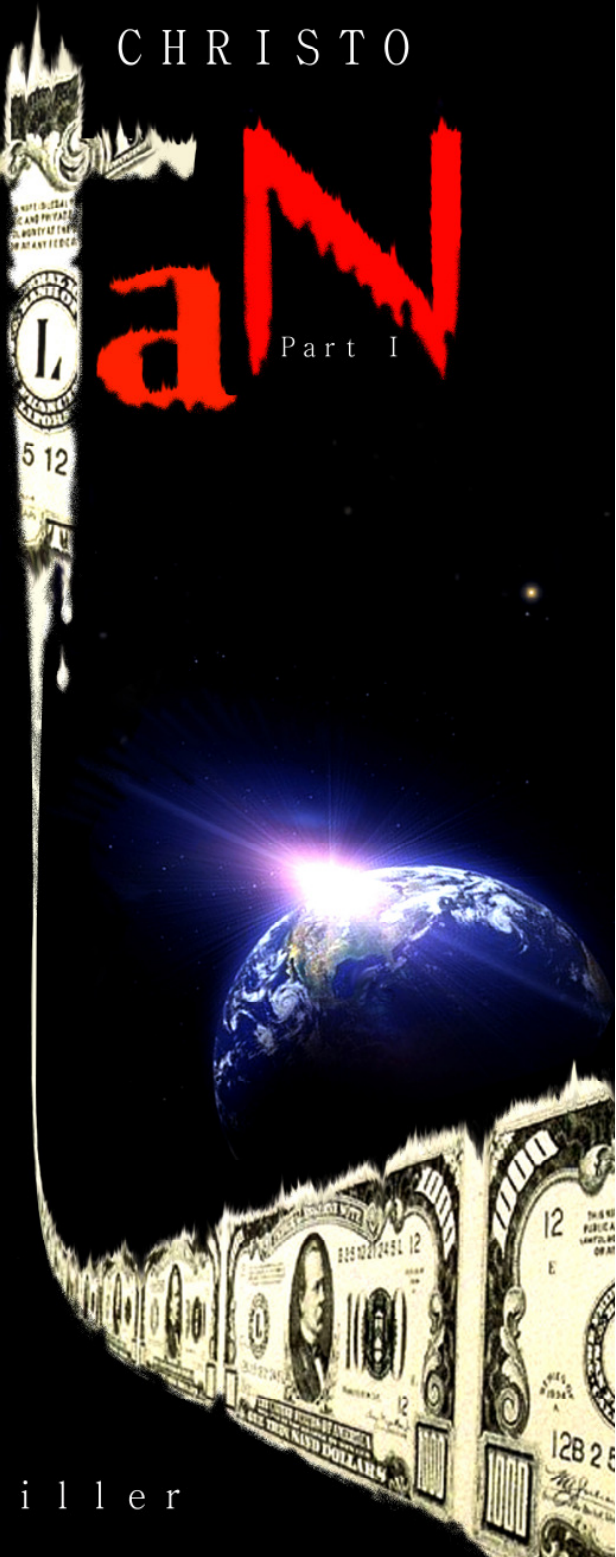


MONTE

CHRISTO

Satan

Part I



Mystery thriller

Monte Christo

Satan

Part I

based on a novel by
Monte Christo

OPERATION PANGAEA

**Die Welt ist alles,
was der Fall sein kann.**

Ludwig Wittgenstein

1 . Einführung

6 0 S e k .

(offener Weltraum; schneller Gleitflug durchs Sonnensystem in Richtung Zentrum; an Planeten vorbei; Gleitflug verlangsamt sich; von unten schraubt sich die gewölbte Mondoerfläche nach oben; dahinter erscheint unser Ziel; ein blauer Planet; Mond verschwindet nach hinten; Planet kommt näher; Kontinente werden erkennbar; Afrika und Südamerika)

Insert: >72:00:00<

(Countdown beginnt abwärts zu zählen)

Erzähler >Im Zeitalter der Antike entdeckten die Griechen im Pentagramm eine wundersame Abwehrkraft. Das Apotropäon! Es verbarg die Quelle der Unbesiegbarkeit. Doch das Apotropäon entfaltete seine Wirkung nur für besondere Leistungen. Die Griechen glaubten lange, ihnen sei die Unbesiegbarkeit ewig versprochen worden. Als Zeichen ihres Glaubens errichteten sie Bauwerke in der 5eckigen Form des Pentagramms. Penta bedeutet: Fünf! Es war die göttliche Zahl!<

(Planet im Vollbild; Perspektive schweift auf nördliche Hemisphäre; Amerika, Nordatlantik und Europa sind deutlich sichtbar; Zoom auf Grönland; Tag- und Nachtschatten wird erkennbar; Morgengrauen; Küste kalbt; Eisschollen funkeln in den Himmel; aus großer Entfernung wird ein Schwarm von **metallischen Flugobjekten** sichtbar;)

Erzähler >Die Griechen waren im Irrtum! Sie verirrten sich in Hochmut. Im Namen der Demokratie wurden Kriege geführt und verloren. Die Wirkung des Apotropäons erlosch; und mit ihm auch die Unbesiegbarkeit. Dutzende Jahrhunderte verstrichen und die Demokratie geriet in Vergessenheit.<

(Windgeräusch wird hörbar; weiße Fläche füllt Bild voll aus; Zoom langsame Entfernung; schräg hinauf nach innen verlaufen weiße Außenränder; weiße Sternspitze auf blauem Hintergrund wird als Ganzes sichtbar)

Erzähler *›Im Jahre 1776 griffen Einwanderer einer neuen Welt die Idee wieder auf. Amerika! Das Apotropäon begann erneut zu wirken. Mit ihm sollte die Unbesiegbarkeit der Demokratie im Jahr 1941 besiegelt werden. Wie bei den Griechen war es abermals ein Gebäude, das nach der 5eckigen Form des Pentagramms geplant wurde. Es war das Pentagon!‹*

(Weißer Stern mit 5 Spitzen wird als Ganzes sichtbar; Windgeräusch wird lauter; Zoom Entfernung; mehrere gleichartige Sterne tauchen auf; dunkelblauer Hintergrund; komplette US-Nationalflagge erscheint; weiß/rote Streifen; Entfernung Zoom; ganze Nasenspitze einer fliegenden Drohne wird sichtbar; glänzt in der aufgehenden Sonne; Windgeräusch; Schriftzug auf seitlicher Außenhaut

Nahaufnahme: *›Kathrina 1‹*
darüber Schriftzug: *›US-Air Force‹*

Erzähler *›Amerika sagte über sich selbst, dass es das Land sei, das von Gott gewollt worden ist. Gods own country! Es berief sich auf den Glauben, dass der Himmel beschlossen hätte, die Nation sollte ein Friedensreich gründen.‹*

(Zoom Entfernung; *Kathrina 1* wird vollständig sichtbar; Windgeräusch wird dumpfer; weiterer Zoom; *Kathrina 1* an der Spitze eines ganzen Drohnenschwarms; wie lebende Ur-Insekten aus Metall; darunter treibende Eisberge; schneller Zoom in Orbit; Planet entfernt sich schnell und wird kleiner; am unteren Horizont erhebt sich wieder die gewölbte Mondoberfläche; amerikanische Nationalflagge taucht auf; hängt auf Mast, der im Sandboden steckt;

(auf Mond weht kein Wind); im Hintergrund der blaue Planet)

Erzähler *›Bürger, die in Frieden und Freiheit lebten, konnten Leistungen zuwegebringen, die die Menschheit weit über ihre Atmosphäre hinaus geführt hat. Das machte Amerikas Version der Demokratie so verlockend. Doch dieser Lebensentwurf war von bösen Mächten bedroht!‹*

(Gesamte Drohnenflotte mit über 100 Exemplaren in Pfeilformation; gleitet synchron wie Kunstfliegerstaffel; Zoom auf Drohne Kathrina an der Spitze; schert plötzlich aus dem Schwarm aus; rast alleine in eine andere Richtung; schneller Zoom zurück in Orbit; Schwenk über Nordatlantik nach Europa)

Erzähler *›Unter dem Schutz des Pentagons stieg die größte Supermacht auf, die jemals den Planeten besiedelt hat. Sie verkündete die pax americana! Das Zeitalter des Friedens. Die Demokratie erreichte eine noch nie dagewesene militärische Stärke. Ebenbürtige Mächte gab es keine mehr. Am Ende des 20. Jahrhunderts verbreitete man, dass der Endfrieden nahe sei. Das war ein folgenschwerer Irrtum!‹*

(Europa; Zoom auf Italien, Rom, Vatikan, Petersdom)

2. Caput mundi

45 Sek.

(INNEN; Rom; Privatwohnung; künstliche Beleuchtung; Küche; Rotweingläser am Tisch; Aschenbecher mit ausgedämpften Zigarettentstummel)

Insert: *›2. Mai 1998‹*

(Kommandant der Schweizer Garde kniet, ist schweißgebadet, glänzende Haare; angsterfüllter Blick, Hände gefaltet, aufgerissene Augen)

Estermann »Eure Heiligkeit! Sie müssen der Menschheit endlich die Wahrheit sagen!«

(Papst ist todernst)

Papst »Für mich ist es zu spät. *caput mundi* muss das bleiben, was es ist! Wie kann ich die Glaubwürdigkeit unserer Mission bewahren, wenn ich der Welt unser Wissen offenbare?«

(Estermann fleht)

Estermann »Heiliger Vater! Eines Tages wird das Geheimnis mit aller Wucht am Fels der Wahrheit zerschellen, sodass absolut nichts mehr so sein wird wie es einmal war!«

(Papst blickt nachdenklich aus Fenster)

Papst »Jede Gemeinschaft trifft einmal auf den Tag, an dem sie an ihrer Übertreibung scheitert.«

(Estermann kniet; hat gebeugtes Haupt; Gesicht in Hände vergraben; Tränenausbruch; dahinter zwei Schweizer Gardisten.)

Papst »Die Fügung wird den Heiligen Stuhl in die richtige Epoche führen. Der Mensch soll nicht hinterfragen, was Gott so gewollt hat!«

(Oberhirte verlässt Raum mit wallender Soutane)

Erzähler »Die Demokratie hatte noch einen allerletzten

Feind. Und der war mächtiger als es sich das Pentagon vorstellen konnte.<

(Zoom zurück in Orbit; Rom, Stiefel der italienischen Landmasse und schließlich ganzer Europakontinent werden sichtbar; verschwimmt und verformt sich zu Männerhänden; goldbestickte Ärmelmanschetten von Papstumhang werden sichtbar; Hände halten Fotografien aufgefächert; abgebildete Explosionen von Photonen in einem Teilchenbeschleuniger; Labortests von DNA-Analysen; mit rotem Stift markierte Zahlen sichtbar)

Papst *>Sind wir absolut sicher?<*

Wissenschaftler *>Eure Heiligkeit! 41 Tests. Wieviele wollen Sie noch? Es ist dasselbe Blut!<*

Erzähler *>Die letzte Bedrohung für die Demokratie lag in Caput mundi! Das Haupt der Welt. Unterhalb des römischen Stadtgebiets befand sich das größte Geheimnis der Menschheit. Seit über 400 Jahren war die Macht des Himmels im Besitz des kleinsten Staates der Welt! Er steuerte die Geschichte auf ein vorbestimmtes Ereignis!<*

3 . A I G

7 0 S e k .

(AUSSEN; nordatlantischer Luftraum; Morgendämmerung; **Air Force One** dreht enge Schleife und sticht durch dünne Wolkenschleier)

(INNEN; Arbeitsraum des US-Präsidenten James Martin Kerry)

Insert:

›Donnerstag; 12. Jänner 2017‹

(Türme von Postmappen, Pultordnern und Akten; hinter Schreibtisch an der Wand das Gemälde der Santa Maria, mit der Kolumbus Amerika entdeckte; US-Präsident James M. Kerry und Chefberater Eduard Heller)

(Kerry ist entrüstet; steht; wedelt eine E-Mail in der Hand; ihm gegenüber Chefberater Eduard Heller)

Kerry »Dort dreht sich die wahre Achse des Bösen! 180 Milliarden US-Dollar Staatshilfe haben wir in den größten Versicherungskonzern hineinbuttern müssen, weil ihn wahnsinnige Zocker an die Wand gefahren haben.«
(er zischt)

Kerry »Dabei ist AIG nicht irgendein Unternehmen gewesen. AIG war Amerika. Es war unser ganzer Stolz.«
(er zerknüllt zornig Blatt; fuchtelte mit Finger)

Kerry »Dieses Konzept ist teuflisch. Wenn das Hauptargument nur mehr die Größe von Konzernen ist, dann ergibt das keinen Sinn, Eduard! Wir können nicht mehr frei entscheiden, wenn uns Nadelstreifakrobaten zwingen können, Geld in ihren Rachen zu stopfen.«

(Chefberater Heller blickt aufmerksam auf seinen Boss)

(Kerry wirft Papierknäuel auf Boden)

Kerry »Durch die Verstaatlichungen mit Steuergeldern gehört in Wahrheit allen alles zu gleichen Teilen. Und ich sage Dir eines: Das ist ein trojanisches Pferd, in dem der Kommunismus lauert. Wenn man den riesigen Kuchen nicht freiwillig mit der Mehrheit gerecht teilt, dann hat diese Welt eine finstere Zukunft. Die Menschen werden es sich gewaltsam holen.«

Kerry (läuft wie eine Raubkatze auf und ab)
»Alle haben an die Profitmaschine der Superlative geglaubt. Die Managerriegen hielten sich eigene Butler. Und selbst die haben es bis zur Pension auf mehrere Mietshäuser gebracht.«

Kerry (er zeigt mit Arm auf Papierknäuel am Boden)
»Und dann wollen sie uns schreiben, dass sie ihre Kreditraten nicht zahlen können.«

Heller »Mich würde es nicht wundern, wenn die Europäer irgendwann mit demselben Wunsch kommen.«

Kerry »Du meinst, ihre Kreditzinsen zu stunden? Nein, das ist etwas anderes, Eduard. Dass die Europäer das Risiko mit diesem Cross-Border-Wahnsinn beseitigt haben wollen, verstehe ich. 1000seitige Verträge mit Laufzeiten von über 100 Jahren, in denen Milliarden verschoben werden. Wer kann da noch ruhig schlafen?«

Heller »Vor Jahren haben sie die Idee noch frenetisch gefeiert. Und jetzt bekommen sie plötzlich kalte Füße? Ich bitte Dich, James.«

(Kerry streckt mahndend den Finger; zeigt zur Luke hinaus)

Kerry »Chinas Zentralbank besitzt immer mehr Dollars und gewinnt als Geldgeber bei unseren Freunden wachsenden Einfluss. Die kaufen nicht ohne Grund Wasserversorgungs- und Energiekonzerne auf. Wie willst Du denn einer europäischen Bevölkerung erklären, dass der Nationale Volkskongress in Peking darüber entscheidet, wann Trinkwasser aus den Wasserhähnen fließt und was der Strom kostet? Die werden sich einen Dreck um die Demokratie scheren, wenn sie alles aufgekauft haben. Geld kennt keine Demokratie, Eduard! Und ich sag Dir eines: das Pentagon weiß das auch.«

(er setzt sich wieder; nachdenklich)

Kerry »Wie auch immer meine Amtsperiode endet! Merke Dir eines: Europa ist der größere und ältere Bruder des Westens. Europa hat den Westen ermöglicht. An Europa hängt der Planet, nicht an uns.«

4. Die Vorahnung

1 2 0 S e k .

Erzähler *»Während der Vatikan über die Jahrhunderte einen geheimen Plan schmiedete, verding sich die Demokratie wie in der Antike abermals in Kriegswirren. Wieder war es der Hochmut. Die Wirkung des Apotropäons ging plötzlich ein zweites Mal verloren. Sie erlosch mit einem einzigen Ereignis. Die Menschen im 21. Jahrhundert nannten diesen Wendepunkt fortan 9/11! Das Unmögliche wurde wahr.«*

(INNEN; Vorhänge mit edlem Blumenmuster; künstliches Licht; Fenster mit Dämmerung im Hintergrund; kugeliger Babybauch wird sichtbar; Mobiltelefon vibriert; hochschwangere, junge Frau dreht sich auf Hocker vor einer Bild-Staffage; legt Malpinsel auf die Seite)

Insert: *»Planet Erde«*

(Jackie steckt sich Bluetooth-Stöpsel ins Ohr; nimmt Anruf entgegen)

Harvey »Gaaack, Gack, Gack, Gaaaaack!«

Jackie (lächelt)
»Wen höre ich denn da?«

(INNEN; künstliches Licht; Flur im Bürogebäude der US-Zentralbank; Menschen in Geschäftskleidung laufen betriebsam kreuz+quer; vertiefte Gesichtsausdrücke; Harvey Friedman eilt Richtung Fahrstuhl; hat Bluetooth-Stöpsel im Ohr; Aktentasche und hellen Trenchcoat unterm Arm geklemmt; blickt auf iPhone)

Display-Nahaufnahme: >7. Oktober 2016<

Harvey »Engelchen! Warum ist das Huhn eines der klügsten Geschöpfe?«

Jackie »Es gackert erst, nachdem es das Ei gelegt hat!«

Harvey »Richtig! Deshalb darf ich auch heute bei Dir so richtig losgackern.«

Jackie »Dann hast Du endlich alle Verträge im Trockenen.«

Harvey »Jawoll Mam! In einer Stunde bin ich bei Dir, und dann werden wir uns mit unserem kommenden Nachwuchs unterhalten. Ist das OK?«

Jackie (blickt auf iPhone) >16:02<

Jackie »Die Vorstellung in der Oper beginnt erst in 4 Stunden. Das müsste auch für Dich genügen. Es sei denn Du hast wieder irgendeinen Geistesblitz, der die Welt verändern soll. Ich freue mich für Dich, Du kluges Huhn.«

(Harvey bleibt stumm; Jackie wird angekratzt)

Jackie »Und Harvey?«

Harvey »Ja, Engelchen.«

(ernst)

Jackie »Du hast Deine Medikamente heute in der Früh stehen lassen. Du weißt, was die Ärzte Dir geraten haben.«

(Harvey steht vor Fahrstuhl und wartet)

Harvey »Liebes! Mach Dir keine Sorgen und warte einfach auf mich.«

Jackie (herrisch)
»Mein Kamerad!«

(Harvey geht in militärische Grundstellung; grinst spitzbübisch; Fahrstuhl spreizt plötzlich Türen; Personen starren heraus)

Harvey »Ja, Mam!«

Jackie (lächelt anmutig)
»Ich werde immer auf Dich warten. Egal, was passiert oder Du auch anrichtest.«

(Klingelton des Etagenzählers ertönt; Harvey schwärmt aus Fahrstuhl; durchquert Empfangshalle; Portier und Sicherheitsleute winken freundlich; Harvey geht durch Hauptportal; AUSSEN; Harvey hastet Stufen abwärts; Abenddämmerung; er hat Kopf geneigt; konzentriert sich auf Display; plötzlich steht Demonstrant auf Tuchfühlung vor ihm; stechender Blick)

(Demonstrant Jacob wirkt aggressiv; hat stinkenden Atem)

Jacob »Sie besitzen etwas, das nicht Ihnen gehört!«

(Harvey runzelt die Nase; wird lästernd)

Harvey »Der einzige Besitz, über den ich wirklich verfügen kann, sind meine Lebenserfahrungen. Das, was ich daraus zu wissen glaube. Das gehört aber niemanden

außer mir!«

(Demonstrant wird angriffslustig)

Jacob »Sie wissen genau, was und wen ich meine.«

(er streckt Arm Richtung Harvey aus; zeigt über linke Schulter von Harvey; goldener Schriftzug auf Gebäude; Zoom auf Portal)

Nahaufnahme >US Federal Reserve Bank<

Jacob »Und ich weiß, dass Sie dazugehören.«

(Harvey fixiert Transparent des Demonstranten; liest handgeschriebenen Text)

Nahaufnahme: **>Gebt acht, dass man Euch nicht irreführt. Viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es!<**

Insert: >Lukas Evangelium, Kap. 21, Vers 5-9<

(Harvey seufzt)

Harvey »Sind wir nicht alle das, wofür wir eintreten und wo wir dazugehören wollen? Sie genauso wie ich? Ohne Glauben würden wir nichts für die Zukunft tun. Ich weiß nicht für welche Zukunft Sie mit Ihrer Parole da eintreten wollen.«

(Harvey zeigt auf Transparent)

Jacob (unterbricht; plötzlich freundlich; streckt Hand entgegen)
»Übrigens, ich bin Jacob!«

Harvey (schüttelt ihm die Hand)
»Freut mich Jacob, ich bin Harvey!«

(Harvey zeigt wieder auf Transparent; legt kameradschaftlich Hand auf Schulter von Jacob)

Harvey »Ich hoffe, dass Sie für eine sinnvolle Botschaft kämpfen, für die Sie Anhänger gewinnen können. Aber...«

(Harvey deutet auf Textstelle von Transparent; Zoom näher)

Nahaufnahme: »**Ich bin es**«

(er zeigt auf sich selbst)

Harvey »**ICH bin es leider nicht! Es muss ein anderer sein.**«

(Harvey umrundet Jacob; steckt ihm im Vorbeigehen einen 100Dollar-Schein diskret in Manteltasche; verschwindet Richtung Verkehr)

5 . Die 1989er

45 Sek .

(AUSSEN; Abenddämmerung; Harvey nähert sich Verkehr; winkt vorbeifahrenden Taxis; keines hält an; steht am Straßenrand; wendet sich noch einmal um zum Gebäude; Jacob ist verschwunden; ist verwundert; hinter ihm hält Taxi am Straßenrand an; offenes Seitenfenster; Geheue im Hintergrund; Taxilenker Lukas ruft heraus)

Lukas »Suchen Sie ein Taxi Sir? Kommen Sie, steigen Sie ein!«

(Harvey blickt verdutzt; Fahrer hat Sonnenbrille auf; er dreht sich noch einmal verwirrt zum Gebäude um; steigt kopfschüttelnd hinten ein; lugt aus dem Augenwinkel auf ein Buch am Beifahrersitz)

Nahaufnahme Cover

und Buchtitel: *»Das who is who der Unternehmergegeschichte«*

Harvey »Mit Ihrer Begabung könnte man viel Geld verdienen.«

(Lukas dreht sich nach links hinten; blickt nach Verkehr; betätigt Blinker)

Lukas »Warum?«

Harvey »Zu wissen, was der andere glaubt, dass der andere tut. Das Verhalten der anderen richtig vorwegzunehmen.«

Lukas »Sie meinen, ich habe Ihr Verhalten richtig vorweggenommen?«

Harvey »Nein, Sie haben das Ihrer Berufskollegen vorhergesehen, die nicht stehen geblieben sind und ohne Auftrag weiterfahren. Also auch ohne Geldeinnahmen.«

Lukas (reiht sich im Verkehr ein)
»Und wie lautet mein Auftrag?«

Harvey »Brooklyn, Richmond, Richtung Prospect Park!«

Lukas (aktiviert Taxameter)
»Das ist aber ein lukrativer Auftrag! Da sprudeln die Einnahmen ja so richtig.«
(Taxameter beginnt zu zählen)

(zähflüssiger Verkehr vorbei an Ground Zero; Harvey blickt auf Freedom Tower; zwei bläuliche Lichtsäulen ragen daneben in den Himmel; Denkmal an World Trade Center; Harvey späht nachdenklich aus Seitenfenster hinauf)

Erzähler *›Der Schock von 9/11 hat große Zweifel hervorgerufen. Eine Angst verbreitete sich. Der Westen ist verwundbar geworden! Warum wirkte das Apotropäon nicht mehr? Man sagte: Eine unsichtbare Hand hat die Demokratie in eine Falle gelockt. Zorn verbreitete sich. Der 43. US-Präsident erinnerte die amerikanische Nation im Jahr 2001 voller Enthusiasmus an die bedeutendste Prophezeiung!‹*

Rückblende (Harvey erinnert sich zurück; sitzt mit Geschäftspartner in Hotellobby; alle blicken auf TV-Gerät; George W. Bush; Ansprache nach 9/11)

George W. Bush *››Es wird der Tag der Abrechnung kommen. Und der rückt näher!‹‹*

(Gegenwart; Harvey sitzt nachdenklich im Taxi und starrt wieder aus Seitenfenster hinaus)

6 . P h i s h i n g

4 0 – 4 5 S e k .

(INNEN; IT-Zentrum der Bank of Omarica; düstere Stimmung; Surren von Leuchtstoffröhren im Hintergrund; Seitenprofil von Jimmy Gordon im bläulichen Lichtflimmer; müdes Gesicht; hat Schirmkappe bis zur Nase heruntergezogen; geschlossene Augen; Kabelbündel am Boden; Kontrolllichter auf Schaltschranken; 5 Dosen Red Bull auf Tisch; überkreuzte Beine auf Tischkante; auf den Knien liegt aufgeschlagenes Fachmagazin; Doppelseite; Schlagzeile)

Nahaufnahme: *»Nobelpreisträger über den Anfang des Seins!«*

(12 Plasmabildschirme in 3er-Reihe übereinander an Wand; schwarze Squawk-Box)

Radiostimme *»Heute ist der 12. Jänner 2017. In knapp einer Stunde ist es 6 Uhr morgens bei glasklarem Himmel. Es wird eiskalt, also halten wir unseren nationalen Geist in Bewegung. Im Wettlauf um die großen Wahrheiten der nächsten 18 Stunden. Mit I'm so excited von den Pointer Sisters!«*

(Sam nippt an Espresso-Tasse; verfolgt gelangweilt Geschehnisse auf Monitor; chattet in Facebook)

Erzähler *»Das Time Magazin ging Gerüchten nach und veröffentlichte im Jahre 2002 ein Umfrageergebnis. 35% der Amerikaner waren davon überzeugt, dass mit 9/11 das Eintreffen der Prophezeiung begonnen hat. Das Weltgericht! Innerhalb nur eines Jahrzehnts wurden es immer mehr. 2011 waren es bereits 65%, die daran glaubten.«*

Sam (erschreckt sich; prustet Kaffee aus; reisst Augen auf; ruft)
 »Jimmy! Was ist da los, verdammt?«

Jim (springt in aufrechte Sitzposition; streift Papierstapel; leere Red Bull-Dosen scheppern auf Boden)

Sam (starrt auf Monitor)
 »Das ist eine Katastrophe, wenn die Meldung stimmt!«
 (Tabelle auf Monitor)

Nahaufnahme

Unbefugter Zugriff	Uhrzeit	Attackierte Konten pro Sekunde	Durchschnittliche Bearbeitungszeit in Sekunden	Systemauslastung in %
1	05:05:21	249.868	0,992	99,99
2	05:05:22	251.351	0,998	100,00
3	05:05:22	250.774	0,995	99,99

7. Die 1. Order

40 Sek.

(INNEN; gedämpftes Licht; keine Fenster; unterirdische Stille; antike Schreibtischoberfläche; Lampe aus Universitätsbibliothek; handgeschnittenes Schachbrett; Figuren sind in einer berühmten Stellung auf den Feldern positioniert; die Konfrontation zwischen Weltmeister Gary Kasparow gegen Deep Blue von IBM; Tageszeitung der New York Times vom 12. Jänner 2017 liegt daneben; Titelseite; Foto von jungem Mann; Schlagzeile)

Nahaufnahme: *›Michael J. Mooney! Mit 39 Jahren jüngster Vize-Chef im Direktorium der US-Notenbank!‹*

(eingeschalteter PC-Monitor; im Hintergrund ein Kruzifix an der Wand; Familienfoto daneben; Mann/Frau/Kind; handgeschriebener Text)

Nahaufnahme *›Ich liebe Dich!‹*

(Hand kreist auf Tischoberfläche mit Mouse herum; Finger presst auf Enter-Taste; Devisenkurs von US-Dollar erscheint bis 1980 zurück - Gesicht von Mann schimmert blass im Monitor)

Erzähler *›Der Glaube des amerikanischen Volkes an das Jüngste Gericht, das mit 9/11 begonnen hat, zwang auch die Vertreter der Bibel zu einer Reaktion. Denn mit dem Weltgericht hat Johannes in der Apokalypse die Rückkehr einer biblischen Figur angekündigt. Erst wenn der ›Leibhaftige auf die Erde niederkommt und zur letzten Konfrontation*

auffordert, dann wird der Ewige Frieden folgen<, prophezeite das Evangelium. »Was wir sehen werden, ist ein neuer Himmel und eine neue Erde. Denn die erste Menschheit ist vergangen!<

(Mann sitzt verkehrt; zeichnet mit Mouse auf Monitor über dem Währungskurs des US-Dollars einen Trendkanal; markiert die Kursspitzen; klickt einmal; Dow Jones Aktienindex erscheint transparent über Währungskurs; Mann blickt auf Graphik; lehnt sich zurück; betrachtet Kursformation; setzt sich ruckartig aufrecht; entfernt die Kurscharts; öffnet Bankdepot im Internet; markiert alle amerikanischen Wertpapiere; Button erscheint)

Nahaufnahme *»Verkaufen<*

(Unbekannter bestätigt mit Mouse; öffnet sein E-Mail Postfach; schreibt Nachricht; Button erscheint)

Nahaufnahme *»Senden<*

(Mann bestätigt mit Mouse; Absender und Empfänger erscheinen)

Nahaufnahme *»ibufimimnat@rpangaea.ag und servus@servorum.vat<*

Erzähler *»Die erwartete Konfrontation zwischen dem **Antichrist** und dem **Messias** führte in den demokratischen Nationen des Westens zu einschneidenden Maßnahmen. Um das Böse frühzeitig erkennen zu können, wurde der patriot act eingeführt. Er sollte alles Verdächtige aufspüren und die Welt davon befreien. Alle Bürger sollten durchleuchtet werden. Was sie taten, lasen, mit wem sie verkehrten, telefonierten und wo sie sich aufhielten! Die Demokratie musste auf das Schlimmste vorbereitet sein.<*

8. I tego arcana die

1 0 0 S e k .

(AUSSEN; Morgengrauen; naturbelassenes Seeufer; Bibelwissenschaftler Robert McDerman zwischen Sträuchern und Bäumen; daneben döst sein Assistent Filippo; Dunstschleier über Wasseroberfläche; Insektenschwärme; 3 Rehe überqueren Waldlichtung gegenüber; Robert hantiert an Laptop; ist mit Videokamera verbunden; Kameraaufsatz mit Nachtsichtfunktion; Handy vibriert lautlos im Laub; auf Display erscheint Frau mit langen roten Haaren)

Nahaufnahme: »Maria ruft an«

(Robert steckt Stöpsel ins Ohr; blickt auf Armbanduhr)

Nahaufnahme: »05:40 Uhr«

Maria »Gut, dass Du noch wach bist!«

(Maria sitzt auf Balkon mit Sonnenbrille; Sommerbekleidung; strahlendes Wetter)

Robert »Mit Buffi wird mir nicht langweilig. Er liefert ständig neue Rätsel. Stell Dir vor, vor einer Stunde ist ER bis zur Mitte des Sees geschwommen, dann untergetaucht und seither nicht wieder...«

(Maria unterbricht; ist aufgeregt)

Maria »Ich habe gerade die Resultate über SEIN Gemälde in Händen, die die C-14 Kohlenstoffanalyse ergeben hat! Dein Verdacht war ein Volltreffer! Es stammt wirklich aus dem Jahre 1501.«

(Robert blickt auf Laptop; offener Google-Treffer)

Nahaufnahme: »I.N.R.I. Iesus von Nazareth, König der Juden«

Robert »1501 sagst Du? Hm, das ist ein Jahr bevor Da Vinci die Mona Lisa gemalt hat.«

Maria »Mein Lieber! Die Meisterschaft der Sfumato-Maltechnik hat keiner so beherrscht wie Leonardo. Wir haben die Farbanalyse mit den Daten verglichen, die uns das Louvre aus Paris zur Verfügung gestellt hat. Es ist richtig unheimlich.«

Maria (Maria hüstelt Zigarettenrauch; betrachtet Fotos auf Tisch)

»Man könnte wirklich glauben, der Typ lebt schon seit 500 Jahren!«

(Robert blickt stumm auf die spiegelglatte Seeoberfläche)

Robert »Maria! Auch häufige Übereinstimmungen von Gesichtern oder Ähnlichkeiten beweisen kein Alter von 500 Jahren. Doubles gibt es nicht nur in Hollywood.«

(er wendet sich von See ab; blickt auf seinen schlafenden Assistenten)

Robert

»Ich brauch Dich bald hier! Du solltest die nächste Maschine nehmen. Was ist eigentlich mit dem Papyrus?«

(Balkongeländer mit Hintergrund wird sichtbar; Maria genießt Blick auf Altstadt von Jerusalem; hält Gesicht in warme Sonnenstrahlen; spitzt den Mund; zieht an ihrer Zigarette; stöhnt übertrieben gespielt)

Maria

»Das ist leider schuld, dass ich noch ein paar Tage hierbleibe, mein Lieber! Die Infos aus dem Museum in Jerusalem waren noch unbefriedigend.«

Robert

»Was fehlt noch?«

Maria

»Die Struktur Deines Papyrus stimmt mit keinem einzigen Textfragment überein.«

Robert »Heißt das, wir haben etwas Unbekanntes in die Hände bekommen?«

(Maria tupft sich Schweißperlen von der Stirn)

Maria »Es ist aus einer Staudenart hergestellt worden, die schon im Jahre 50 nach Christus ausgestorben ist. Auch die lokale Bestimmung der Keim- und Samenerückstände...«

Robert »Ist es zu SEINEN Lebzeiten geschrieben worden?«

(Maria zieht mit gespitzten Lippen an Zigarette und nickt)

Maria »Sogar die Tinte stammt aus der Asche von Dattelpalmen, die wenige Jahre nach der Kreuzigung ausgestorben sind.«

Maria (Robert hockt im Laub und lauscht interessiert)

Maria »Und ich weiß mittlerweile auch, wo Dein Stück Papyrus dazugehört.«

»Eine im Jahr 917 der Jungfrau Maria geweihte Dorfkirche ist seit einigen Monaten ganz in der Nähe von mir eine Ausgrabungsstätte. Das Fundament ist ein babylonisches Bauwerk aus dem 1. Jahrhundert. In einem hohlen Steintisch hat man eine ganze Rolle mit 10 Metern Länge gefunden. Aus dieser Rolle stammt Dein Fund.«

Maria (Maria schiebt Sonnenbrille auf Nasenspitze, lugt ernst über den oberen Brillen auf Fotos und Computerausdrucke am Balkontisch)

Maria »Stell Dir vor, es wären Originalschriften von IHM!«

»Prof. Raps hat einige Texte schon übersetzt.«

(Robert starrt gedankenversunken auf die Wasseroberfläche)

Erzähler *»Im alten Rom gab es die Weisheit: Vox populi, vox dei! Die Stimme des Volkes ist die Stimme Gottes! Es war das seltsamste Phänomen der Geschichte. Der Glaube Amerikas an den Eintritt der umstrittensten Prophezeiung sollte zur Wahrheit werden. Das Jüngste Gericht ist angebrochen!«*

Robert *»Raps? Prof. Elyan Raps?«*

Maria *»Ja! Er hat irgendwas von einem Fibonacci gefaselt.«*

Robert *»Das ist keine Faselei, Maria! Raps hat mithilfe des Fibonacci-Zyklus den Bibel-Code entschlüsselt. Wenn Du zum Beispiel die Anzahl der Jahre, die zwischen den Attentaten auf Präsident Lincoln und Kennedy liegen, mit der Fibonacci-Zahl multiplizierst, stehst Du plötzlich vor einem dritten Attentat.«*

Maria *»Vor welchem?«*

Robert *»9/11! Zahlreiche Prophezeiungen in der Bibel haben sich als wahr herausgestellt.«*

Maria *»Unter dieser Steinplatte hat man übrigens ein Zitat gefunden.«*

(sie dreht Fotos in ihren Händen; Bild mit Steinoberfläche; gemeißelte Inschrift)

Nahaufnahme: *»I tego arcana die«*

Maria *»I tego arcana die, das heißt soviel wie: Scher*

Dich weg! Wir halten die Geheimnisse Gottes verborgen! Ich hab Dir die ganzen Fotos, Gutachten und Kontaktadressen auf Deine E-Mail geschickt.«
(Schweigen)

Maria »Und da ist noch eine letzte Sache.«

Robert »Welche?«

Maria »Ophiuchus ante portas!«

(Robert reißt die Augen auf und hält den Atem an)

9. Ophiuchus ante portas

100 Sek.

(INNEN; prunkvoller, polierter Marmorboden; schnelles Schrittgeräusch; acht Hosenbeine klackern über Steinuntergrund; 4 Paar schwarze Lackschuhe gehen im militärischen Gleichschritt an Säulen vorbei; 4 Männer in Anzügen; Wappen der vatikanischen Akademie für Wissenschaften auf dem Revers; Tempo wird noch schneller; in der Mitte ein 5. Mann; knöchellange violette Bischofs-Soutane; hält Kuvert in der Hand; rotsilbernes Siegel einer Kardinalspost; Männer gelangen an eine Halle; durchqueren sie; riesiger Kristallluster; gehen Richtung schweres Holztor; bewacht von zwei Schweizer Gardisten; die 4 Männer stoppen mit einem Schlussschritt; Bischof zeigt Wache das Kuvert)

Bischof (aufgeregt)
»Es ist dringend! Sofort!«

(Gardist betätigt Schalter; Bischof überreicht ihm Kuvert; Tor öffnet sich; Kardinäle blicken empört zum Tor; Kardinal Franjo Sepero erhebt sich aus dem Vorsitz; nähert sich dem Tor; Gardist geht in Grundstellung; blickt auf Gemälde von Perugino; Zoom näher; groß: Schlüsselübergabe von Christus an Petrus; blütenweißer

Handschuh übergibt wortlos Kuvert an Sepero; der reisst das Kuvert auf)

Bischof »Eure Eminenz...!«

(Sepero runzelt Stirn; hebt Augenbraue und kleinen Finger; Bischof verharret stumm; der Kardinal liest die aufgefaltete Nachricht; dreht sich um; besorgter Blick zu seinen Brüdern; winkt einen zum Tor)

(Sepero flüstert)

Sepero »Versammelt Euch alle in der Sixtinischen Kapelle. Ich muss dringend zu Benedikt. Stärkt Euch; es wird anstrengend werden.« (er blickt auf Armbanduhr)

Sepero »In einer halben Stunde!«

(Sepero verschwindet mit Bischof und 4 Männern; Flure und Stiegen; kommt zu einem kleinen Vorraum; dort steht Sekretär des Papstes mit Haustechniker; Sepero wechselt mit ihm flüsternd einige Sätze; geht wieder zurück; kommt vor der Tür des Privatziimmers des Papstes an; ist außer Atem; öffnet behutsam Türe; Benedikt sitzt verkehrt zum Eingang in jakobeanischen Lehnstuhl; betet; blickt zum Fenster hinaus; stahlblauer Himmel)

Sepero (aufgeregt)
 »Ophiuchus ante portas!«

 (er eilt zum Papst)
Sepero »Vor 10 Minuten ist diese Nachricht von IHM eingegangen.«

(Papst-Hand streckt sich hinter Lehne heraus; Sepero übergibt Kuvert; Benedikt faltet Nachricht auf; liest gespannt; dreht Kopf mit dem Blick einer Offenbarung zu Sepero; blinzelt ihm zu; der beugt sich hinunter; Papst flüstert Unverständliches)

(Sepero stellt sich wieder aufrecht; nickt mit
zusammengepressten Lippen)
Sepero »Gut, ich werde alles veranlassen.«

Benedikt (blickt zum Fenster hinaus)
»Ist es also tatsächlich soweit?«

Sepero »Angesichts der Umstände haben wir nichts anderes
erwarten können!«

Benedikt (blickt Sepero an)
»Operation PANGAEA!«

Sepero (wendet sich zur Tür; blickt flehend zur Decke)
»ER, der aus dem Himmel auf die Erde gefallen ist;
dem der Schlüssel zum Abgrund gegeben wurde. Wenn
er öffnet, kann niemand schließen; wenn er
schließt, kann niemand öffnen.«

Insert: ***Johannes Offenbarung; Kapitel 1-9***

(Kardinal verlässt Zimmer des Papstes; Benedikt starrt besinnlich
zum Fenster hinaus; Sepero kommt draußen an; Männer blicken
erwartungsvoll)

Sepero »Wir müssen sämtliches Vermögen verkaufen, das der
Vatikan in den USA investiert hat. Wertpapiere,
Staatsschuld-verschreibungen, Immobilien,
Beteiligungen, Aktien. Jede Position!
Unverzüglich!«

(Papst hält E-Mail in der Hand; Zoom)

Nahaufnahme: ***>ophiuchus ante portas.
eppur si muove
contrahere sol occidens<***

(Papst hebt Kopf und blickt hinaus in blauen Himmel)

Benedikt

»Herr, ich möchte nur einmal Deine Gedanken kennen.
Der Rest sind Nebensächlichkeiten!«

Erzähler

»Am 12. Jänner 2017 sollte ein Tag anbrechen, der biblische Maßstäbe erreicht. Das Wort Gottes machte ernst. 1/12 markierte ein neues Zeitalter auf dem Planeten. Es war Operation PANGAEA! Das Weltgericht! Satan forderte zur Entscheidungsschlacht um die Zukunft der Menschheit.«

(AUSSEN; dumpfes Windgeräusch; Ozean von oben; Kathrina 1 wird sichtbar; macht kurze Schleife; beschleunigt)

10. Langley

30 Sek.

(INNEN; Flur im CIA-Gebäude; Agent in schwarzem Jackett eilt auf Bürotüre zu; Zoom auf Namensschild daneben an Wand)

Nahaufnahme: »John Riddle; Special Force«

(Agent schlägt auf Türgriff und hastet ohne Anklopfen hinein)

Agent (außer Atem)

»Sir, eine Drohne hat eigenwillig einen neuen Kurs genommen.«

(John Riddle sitzt in Drehstuhl; Papiertürme rechts und links; Fenster mit Morgengrauen im Hintergrund; daneben auf Pinnwand mehrere Schwarz-Weiß-Fotos von Satellitenbildern vom Petersplatz in

Rom; darauf rot eingekreiste Fahrzeuge; Riddle begutachtet ein Dokument; blickt genervt auf)

Riddle (hebt abschätzig die Schultern)
»Und was ist es dieses Mal?«

Agent (schüttelt Kopf; reicht Papier über den Tisch)
»Nein, Sir! Dieses Mal gibt es wirklich ein Problem.«

Riddle (nimmt Blatt in die Hand; starrt kurz darauf; starrt erschrocken)
»Verbinden Sie mich unverzüglich mit der Air Force One.«

11. Menetekel

70 Sek.

(INNEN; IT-Zentrum der Bank of Omarica; Röhrenbeleuchtung surrt; IT-Sicherheitschef Jimmy Gordons Finger rattern wie Kalaschnikow über PC-Tastatur; Sam und Frank blicken auf Monitor; Statistik der gehackten Konten wird länger)

Sam (starrt auf Tabelle, die nach unten länger wird)
»Holt der seinen Saft direkt vom Himmel? Das ist der helle Wahnsinn!«

(Franks Squawk-Box schrillt plötzlich auf; er sprintet zu seinem Platz)

(Frank gafft in das Zahlengewitter seiner Monitore)
Frank

»Bei mir ist dieselbe Kacke am Dampfen, Jim. Von den 580.000 Firmenkonten sind schon 30, jetzt 40, nein 50..... das gibt es nicht!«

(Frank unterdrückt Aufschrei)

Frank

»...60, 70 Prozent völlig leer geplündert.«

(er hämmert in die Tastatur; Squawk-Box heult unentwegt; Tortengraphik wächst auf 85%; Frank brüllt)

Frank

»Verdammt, nichts reagiert auf meine Befehle. Ich kann nichts tun. Es ist ein Albtraum.«

(Tortendiagramm von Bildschirm spiegelt sich in Franks Augen; Diagramm-Anteil gehackter Konten dreht sich im Uhrzeigersinn und wird rasant größer)

Frank

(keift)

»Meine Kontenkategorie ist gleich am Ende.«

Sam

(konfus)

»Soll ich die Energieversorgung unterbrechen?«

(Jim hektisch zu Sam)

Jim

»Spiegle lieber die Systemstatistik.«

(Jim sprintet zu seinem eigenen Pult; seine Systeme zeigen Normalbetrieb)

Jim

»Alles ruhig und alles da.«

(er eilt zu Frank zurück; schreit zu Sam)

Jim

»Stell endlich diese verdammte Box ab, bevor ich...!«

(Sam macht Halbdrehung; entfernt sich zur Nebentüre; grummelt; zwei Sirenen heulen im Hintergrund)

Sam »Systemstatistik spiegeln und Heulsuse abstellen. Ich kann nicht alles gleichzeitig tun!«

(Jim blickt Frank über die Schulter auf Monitor; setzt sich neben ihn, rattert über die zweite Tastatur daneben)

Jim »Versuch das Analyseprogramm hochzufahren. Wir müssen seine Herkunftsquelle erfassen. Ich ändere Deine Algorithmen des Verschlüsselungscodes. Ich muss dieses Schwein einsperren.«

Frank (klimpert auf Tastatur)
»Ich krieg sie nicht aktiv.«

Jim (hektisch)
»Wir müssen von diesem Arschloch wenigstens über das Sicherheitsprotokoll eine Datenspiegelung aufsetzen. Das ist völlig unmöglich, was wir hier erleben.«

(Frank starrt auf Zeilen in einem Log-File; daneben das Tortendiagramm; Anteil gehackter Konten dehnt sich im Uhrzeigersinn auf 100%; Frank knallt mit Faust auf Tisch; trifft Mouse; die explodiert in tausend Splitter)

Frank »Sämtliche Betriebskunden sind platt.«
(er fuchtelt mit Hand)

Frank »Friseure, Werkstätten, Rechtsanwälte, Importeure oder einfache Bestattungsunternehmen. Sogar die B2B und B2C Unternehmen. Keiner hat auch nur einen einzigen Cent auf seinem Konto.«

(Frank schlitzt Augen; fixiert die Bildoberfläche)

Frank »Aber das ist eigenartig.«

Jim (brüllt genervt herüber)
»Was ist eigenartig?«

Frank »Diese IP-Adresse hier..... Das habe ich noch nie gesehen.«

Jim (dreht sich zu Frank; steht auf und nähert sich neugierig; glotzt auf Log-Files am Schirm)
»Was für eine IP-Adresse?«

Frank (streckt Hand aus)
»Das!«

Nahaufnahme: >186.519.131.963 A.D.<

(Frank ist verwundert)
Frank »Vier Dreierkombinationen mit zwei Buchstaben?«

(Sam steht hinter Frank und Jim; Sirenen sind leise)

Sam »Vielleicht ist das gar keine IP-Adresse...? Habe ich noch nie gesehen.«

(Jim Gordon fährt sich übers Kinn; nachdenklich)
Jim »Das ist noch etwas anderes!«
(er ist ernst und besorgt)

Jim »Es sind drei Jahreszahlen daran gekoppelt. Eine stinknormale Ipv4-Adresse hat keine 12 Erkennungszahlen.«

(Frank nickt; Jimmy stemmt Hände in Hüften)
Jim »1865, 1913 und 1963 ANNO DOMINI.«

Jim »In der Signatur von Botnetzwerken könnten solche Ziffernkombinationen auftreten und mit Buchstaben verbunden werden.«

Sam (reisst Augen auf)
»Dann können wir 600 Trillionen Adressen durchforsten.«

(Jim schlitzt die Augen; fährt sich wieder übers Kinn)

Jim »Hier bricht jemand in den Safe ein und hinterlässt uns eine Nachricht. Der will nicht nur unser Geld. Aber was..?«

(Squawk-Box von Jimmy heult auch auf; er dreht sich ruckartig um)

Jim »Scheiße!«

12. Chianucca-Code

70 Sek.

(AUSSEN; Seeufer; Bibelwissenschaftler Robert McDerman mit Stöpsel im Ohr; blickt zum Bootshaus; Kamera daneben zeichnet unentwegt auf; Maria aus Jerusalem ist noch am Telefon)

Maria (ungläubig; skeptisch)
»Raps hat mit diesen Fibonacci-Zahlen 9/11 als Prophezeiung in der Bibel entschlüsselt? Das ist unmöglich. Die Bibel-Schreiber konnten doch nicht vor 2000 Jahren...!«

Robert »Doch haben sie. Deshalb nennt man die Fibonacci-Zahl auch die göttliche Proportion.«

Maria (Maria klimpert mit Augen; hält Zigarette wie Gottesanbeterin)

»Du hast eine göttliche Proportion, Baby!«

Robert »Hat der Professor wörtlich *Ophiuchus ante portas* gesagt?«

Maria »Er hat sich währenddessen bekreuzigt.«
(streckt kleinen Finger weg; feilt Fingernagel)

Robert »Die Römer haben ihre Kinder mit dem Zitat von Hannibal in Angst verschrecken wollen, wenn sie unfolgsam gewesen sind.«

Maria »Hannibal *ante portas*. Ist mir klar. Und was ist jetzt so spannend daran, wenn *Ophiuchus vor den Toren* steht, dass der Professor halb ausflippt?«

Robert »Ophiuchus ist der Schlangenträger! Der Zentralstern Zeta Ophiuchi kann den Raum krümmen.«

Maria »Was spielt die Krümmung für eine Rolle?«

Robert »Es ist der Stern von Betlehem. Das Evangelium von Mathäus behauptet, dass ein neuer Stern die Geburt des Erlösers verkündet hat. Das war bis dahin eine Einmaligkeit, die Christus ausgemacht hat. Ophiuchi ist der Himmelskörper, mit dem man die ANKUNFT des Messias in Verbindung gebracht hat. Seine Raumkrümmung kann eine Einstein-Rosen-Brücke hervorrufen. Und die gibt es wirklich. Sogar das Hubble-Teleskop hat die Lichtverschiebungen des Himmelskörpers bestätigt. Das Tor zu einer anderen Dimension. Es ist ein Wurmloch. Die Wissenschaftler sprechen von einem Crahs zweier Universen. Der einzige Mensch, der diese Raumkrümmung durch ein Fernrohr beobachtet haben soll, ist Galileo Galilei. Dasselbe soll nämlich 1604 passiert sein. Aber der Vatikan hält die Akten seit damals unter strengsten

Verschluss.«

Maria »Der Professor hat übrigens gesagt, dass das ein Menetekel für die Apokalypse ist. Er hat getan, als ob ihm der Himmel auf den Kopf gefallen wäre.«

Robert »Hat Dir der Professor ein Datum genannt?«
(stummes Warten)
»Einen Tag, irgendeinen Zeitpunkt oder einen Ort?«

Maria »Warum ist das so wichtig?«

(Robert seufzt)
Robert »Wenn Raps eine Prophezeiung decodieren konnte, dann hätte man zum ersten Mal die Chance alle Vermutungen durch Aufnahmen zu bestätigen oder zu widerlegen. Die Astronomen warten nur darauf. Wenn ja, dann befinden wir uns an einem Wendepunkt. Also hat er Dir ein ...?«

Maria (unterbricht; beunruhigt)
»Ja! Der Professor hat mir ein Datum genannt. Aber das ist doch reiner Aberglaube.«

Robert (vorwurfsvoll)
»Und damit kommst Du erst jetzt?«

Robert (stemmt Hand in die Hüfte; wartet)

Maria »Es ist der vier..... brffssszzzzswww
Rob..... brffffzzwzwz,.....
.....erbindung
ist....terbroche.....ich.....ieg
morg..... .brfzzzwwzzfffzz.«

(Robert lauscht)
Robert »Maria? Hallo, Maria?«

Tüt tüt tüt tüt tüüüüüüüüüüü.....

13. Air Force One

120 Sek.

(INNEN; Air Force One; Präsident Kerry telefoniert mit seiner Frau Carol; ist alleine; laufendes TV an Bordwand; Bildstörungen; blickt besorgt aus Fensterluke; darunter Eisschollen; Morgendämmerung)

Kerry »Weißt Du, ich frage mich gerade: Sind wir auch nur eine Zwischenkriegsgeneration?«

Carol »Sei nicht so niedergedrückt, James!«

(AUSSEN; Morgendämmerung; 6000 Meter über dem Atlantik; Nasenspitze von Drohne Kathrina; Windgeräusch pfeift; unterhalb Eisschollen; Bildwechsel; INNEN, Air Force One)

Kerry »Bin ich nicht. Aber wir stecken in der gleichen Misere wie meine Großeltern. Die damalige Generation hat auch von vornherein keine Chance gehabt, sich aus der Knechtschaft der Zinsen zu befreien. Die Gegenwehr führte zum 2. Weltkrieg. Die junge Generation von heute hat diese Chance auch nicht. Sie wächst in eine Epoche hinein, die sie zwingt, Schulden zu machen, um Schulden zu bezahlen. Wo wird das hinführen, Carol? Wohin?«

(Kerry lauscht; blickt noch zur Luke hinaus; steckt Hand in Hosensack; er nickt)

Kerry »Da hast Du schon Recht, mein Schatz. Aber wenn sich nur vier Großbanken einen Markt von fast 600

Billionen US-Dollar aufteilen, dann befindet sich mehr abstraktes Geld in den Schleppnetzen von Geld-Monstern als die Wirtschaftsleistung von 70 Milliarden Menschen beziffern würde. Du hast richtig gehört. Wir sind nicht mehr Herr der Lage, verstehst Du! Wer regiert eigentlich diese Welt? Die können mit Geld eine Armee simulieren, die dem 10fachen der Weltbevölkerung entspricht.«

(Kerry wird kurz von TV abgelenkt; er dreht sich; sieht Bilder von Grönland und schmelzenden Eis)

Kerry

»Während in Grönland jedes Jahr 168 Milliarden Tonnen Eis verschwinden, experimentieren alle Notenbanken mit dem Gelddrucken wie in einem Teilchenbeschleuniger herum. Die Banker versprechen, dass sie die richtigen Bedingungen herausfinden werden, unter denen irgendeine mysteriöse ›unsichtbare Hand‹ funktionieren soll, damit der Wohlstand gesichert wird. Man hält an diesem Glauben wie an einer Religion fest.«

Kerry

(er setzt sich hin; nickt; lächelt sanft)

»Sicher, das werde ich tun. Ja, mein Schatz. Ich liebe Dich auch! Gib Peter einen Kuss von mir.«

Kerry
(denkt)

(er starrt auf Vertrag vor sich; blättert zur letzten Seite; zieht Hülse von Füllhalter)

»Nachgeben statt Nachladen!«

(unterschreibt Vertrag; lehnt sich zurück; schließt die Augen; atmet tief durch)

Co-Pilot

(plötzlich aus Bordlautsprecher)

»Mr. President!«

(Kerry reißt die Augen auf)

Co-Pilot

»Schnallen Sie sich bitte an. Wir haben eine Alarmmeldung hereinbekommen!«

Kerry

(Präsident setzt sich ruckartig aufrecht)

»Alarm?«

Co-Pilot »Ein unidentifiziertes Flugobjekt nähert sich uns
in sehr hoher Geschwindigkeit.«

(Chefberater Eduard Heller kommt durch Tür geeilt; Air Force One
nimmt dramatisch an Schiefelage zu; Kerry stemmt sich gegen
Seitenlehnen; versucht sich anzugurten)

Chefpilot (hektisch)
»Mr. President!«

Kerry (Gurt klinkt ein; Maschine rumpelt; Heller keilt
sich in seinen Sitzplatz; Kerry brüllt)
»Trevor! Was ist hier los?«

Chefpilot »Der Peilscanner eines Predators hat unsere
Koordinaten erfasst. Unser Sicherheitssystem hat das
ungenehmigte Signal von außen erkannt.«

Kerry »Sind wir in Gefahr?«

Chefpilot (Air Force One geht langsam in Horizontallage über)
»Jetzt nicht mehr. Die Offenbar haben sich die
Zielkoordinaten eines Predators mit unserer Route
gekreuzt..«

Heller (Chefberater blickt verwundert zu Wandverkleidung
des Bordlautsprechers)
»Eine Aufklärungsdrohne?«

Chefpilot »Entschuldigen Sie den Schrecken, aber das
Ausweichmanöver war unumgänglich.«

Kerry (Präsident ist verärgert)
»Wie kann das Pentagon für unsere Heimreise eine

Strecke wählen, auf der zur gleichen Zeit unbemannte Drohnen herumschwirren?«

Chefpilot »Es ist eine Fehlfunktion gewesen, Sir! Kathrina 1 ist über Grönland selbständig ausgeschert und hat einen neuen Kurs eingenommen. Warum, das weiß man noch nicht. Machen Sie sich keine Sorgen. Wir werden pünktlich in Maryland landen.«

Kerry (schockiert zu Heller)
»Jetzt zwingt uns schon unsere eigene Technik zur Unterordnung.«

(Präsident atmet durch; öffnet Sicherheitsgurt; zieht Krawattenknoten auf; öffnet obersten Hemdknopf)

Kerry
»Ist das Ding schon an uns vorbei?«
(er späht durch Fensterluke den Himmel ab)

Chefpilot »Einen Moment, Mister Kerry..«

Kerry (reisst Augen auf)
»Hat sich erübrigt, Trevor!«

(Kerrys Blick zoomt Drohne heran; die schwebt wie ein Geier hinter der AF1 dicht über den Kondensstreifen; Drohne neigt Schnauze zu Fensterluke von Kerry)

(AUSSEN; Luftperspektive aus Sicht der Drohne; Zoom auf Air Force One)

Nahaufnahme:

›roter Laser-Punkt auf Außenhaut des Jumbos; Laserpunkt durchquert die aufgemalten Insignien des US-Präsidenten auf der AF 1 und wandert über Rumpf Richtung Fensterluke‹

(INNEN; Kerry starrt auf Drohne; die schaukelt

seitlich mit Tragflächen; er schmunzelt)

Kerry »Sie gleitet halbrechts hinten über uns und winkt mir zu.«

(Kathrina 1 schaukelt wieder mit Tragflächen; Kerry schmunzelt wieder)

(aus Bordlautsprecher)

Chefpilot »Sir?«

(Kerry fixiert weiter das Fluggerät am Himmel)

Chefpilot »Wir haben inzwischen vom Pentagon die Meldung bekommen, dass alle Drohnen aus dem Luftraum über Grönland ihren Kurs geändert haben. Sie steuern angeblich direkt auf den neuen Freedom Tower in Manhattan.«

(Heller springt panisch auf; beugt sich zur Luke an der Kerry versteinert hinausstarrt)

Heller »James, Du musst den Luftstreitkräften sofort einen Abschussbefehl für die Dinger geben.«

(beide fixieren die Drohne; bläulicher Stachelblitz kommt plötzlich aus Heck; Drohne beschleunigt auf Air Force 1 zu; beide haben Todesschrecken in den Augen)

14 . Lukas 1

120 Sek .

(AUSSEN; Taxi; Manhattan; Verkehr; Harvey mit Lukas im Taxi auf dem Weg nach Hause)

(Harvey starrt auf Vordersitz; Nahaufnahme von Buch auf Beifahrersitz)

Nahaufnahme

»Das who is who
amerikanischer Unternehmensgeschichte«

Harvey (fragt verwundert)
»Sie lesen Literatur über *Unternehmensgeschichte*?«

Lukas (tippt auf Buchdeckel)
»Bevor Sie eingestiegen sind, habe ich ein Kapitel über Henry Ford zu Ende gelesen. Ein interessantes Zitat hab ich gefunden: »Man muss über die unendliche Fähigkeit verfügen, nicht zu wissen, was nicht funktioniert!«

Harvey (grinst; spielt mit Verschluss seiner Aktentasche; blickt hinaus)
»Summ, Summ!«

Lukas (erheitert)
»Summ, Summ? Wie meinen Sie das?«

Harvey »Man hat einmal Professoren für Luftströmungslehre und Aerodynamik einen Auftrag gegeben. Sie sollten untersuchen, warum eine Hummel fliegen kann. Sowohl die Körperproportionen und das Gewicht im Verhältnis zur Flügelspannweite machen das unmöglich. Die Wissenschaftler sind zu dem Ergebnis gekommen, dass die Hummel eigentlich gar *nicht* fliegen dürfte. Zumindest nicht, wenn man die Gesetze der Aerodynamik zugrundelegt. Wissen Sie, was die Wissenschaftler erklärt haben?«

Lukas »Jetzt habe ich Ihre Anspielung auf Henry Ford verstanden.«

(nickt einsichtig)

Lukas »Die Hummel hat keine Ahnung von den Gesetzen der Aerodynamik. «

(Harvey streift Jackett ab; legt es auf Aktentasche; Lukas reißt Lenkrad kurz um; weicht Bodenwelle aus)

Harvey

»Sehen Sie! Und damit verfügt sie über die Fähigkeit, nicht zu wissen, was nicht funktioniert. Deshalb fliegt sie. Dieselbe Eigenschaft führt dazu, dass Menschen etwas versuchen, das zu Fortschritt führt. Etwas, das einem andere meist ausreden wollen, weil sie glauben vorher zu wissen, was nicht funktioniert. In Wahrheit haben die nur Angst, dass es funktionieren könnte und als Versager übrig bleiben. Solche Leute haben die Welt nie verändert. Das hat Henry Ford erkannt gehabt.«

Lukas

(lakonisch)
»Ja, ja der Fortschritt! Jedes Teilchen findet seinen Weg. Auch die Hummel kommt aus dem Dreck.«

Harvey

(Harvey schreibt eine SMS; verwirrt)
»Ist das jetzt die Revanche für mein Summ, Summ? Jedes Teilchen findet seinen Weg? Die Hummel kommt aus dem Dreck?«

Lukas

(Lukas grinst nach hinten zurück)
»Der ganze Planet hat in seiner Entstehungsphase aus einem Chaos von Teilchen bestanden.«

Lukas

(rümpft Nase)
»Wir waren alle ein Riesen-Knödel aus Lava, Staub und Gasen. Heute würde man Dreck dazu sagen!«
(schmunzelt)

Lukas

»Was hat dieser Dreck bis heute gemacht? Er hat sich organisiert und Ordnung gemacht. Intelligentes Leben, das ein Bewusstsein erlangt und komplexe Lösungskonzepte entwickelt, war das Resultat.«
(dreht sich zu Harvey)

Lukas

»Das war nur eine Frage der Zeit. Der Dreck hat sich von Anfang an gedacht: Nein, in mir steckt mehr als bloß Dreck, ich entwickle mich zu einer höheren Intelligenz! Und da sind wir: Lauter einzigartige Ansammlungen Materie. Gliedmaße, Organe, Adern, Blut

und Muskeln. Der Wasseranteil beträgt 70%. Nicht zu vergessen, das größte Phänomen der Evolution: Das menschliche Gehirn!«

(Harvey nimmt im Innenspiel erstaunt Blickkontakt mit Lukas auf; Lukas deutet hinaus)

Lukas

»Dieser Demonstrant mit seiner handgeschriebenen Botschaft vor dem Bürogebäude der Zentralbank hat das doch auf einen Punkt gebracht. Finden Sie nicht, Sir?«

Rückblende

(Harvey ist verwirrt; er ruft Erinnerung auf; er vermisst mit geistigem Auge die Entfernung von Straßenrand zu Jacob an der Stiege vor dem Hauptportal der Zentralbank; Zoom hin- und zurück; die Entfernung ist viel zu groß; Harvey blickt verdutzt)

Harvey
(denkt)

»Den Text konnte doch vom Straßenrand aus niemand lesen.«

(Lukas hebt Finger; zitiert den Psalm von Jacobs Transparent)

Lukas

»**Achtet auf die, die sagen: Ich bin es!**« Steht doch im Evangelium von Lukas, oder?«

(Harvey irritiert)

Harvey

»Sie beleidigen das Denkvermögen des Gehirns, wenn Sie es auf einen vorbestimmten Prozess der Physik reduzieren. Wenn der Mensch ursprünglich aus Dreck bestanden hat, muss der schon in seinem Erbgut herausragende Fähigkeiten gehabt haben. Das klingt, als ob wir an unserer Entwicklung überhaupt nichts mitzureden gehabt haben.«

(Lukas zuckt Schultern; ernst)

Lukas

»Na ja, wenn aus Dreck Intelligenz hervorgeht, dann sind beide untrennbar verbunden.«

Lukas »Das ist so wie die heutige Entwicklungsstufe des Geldsystems. Vom alten Persien, der griechischen und römischen Antike über das Mittelalter bis in die Gegenwart. Immer wieder hat man von vorne begonnen. Und immer wieder ist Krieg geführt worden, wenn das Geld gestürzt ist. Heute sind so gut wie alle Nationen überschuldet.«

Harvey (schüttelt Kopf)
»Was hat das mit dem Dreck und der Intelligenz zu tun?«

Lukas »Wenn das Geldsystem ein Produkt jener Intelligenz ist, die aus Dreck entstanden ist, können Sie auch das nicht trennen. Vielleicht ist das Papiergeldsystem wegen der permanenten Überschuldungen sowieso nichts anderes als Dreck.«

Lukas »Eine Frage ist immer wieder unbeantwortet geblieben: Wenn am Ende so viele ein Minus haben, wer hat dann das Plus? Was ist in der Zeit wohin umverteilt worden, bevor man wieder neu begonnen hat?«

Harvey »Ich verstehe noch immer nicht den Zusammenhang?«

(Lukas winkt resignierend ab)
Lukas »Bis er die höchste Sprosse erklommen hat, ist es dem dem Dreck immer gelungen, ein Plus an Intelligenz zu erzielen. Bis zum Menschen! Der menschlichen Intelligenz selbst ist diese Steigerung aber noch nicht gelungen. Ist sie dadurch minderwertiger als die Intelligenz von Dreck?«

(Harvey zieht Augenbrauen hoch; schaut verwundert)

15. Sixtinische Kapelle 1

150 Sek.

(INNEN; Vatikan; Flur vor der Sixtinischen Kapelle; Gemurmelt der Kardinäle im Hintergrund; Papst eilt mit Kardinal Sepero Richtung Tor; er keucht)

- Benedikt »Es gibt einen Punkt in der Geschichte...«
(bleibt stehen; macht mit Arm eine Kreisbewegung)
- Benedikt »...an dem alle Erkenntnisse wie Speichen eines Rades im Zentrum zusammenlaufen.«
(fordernd)
- Benedikt »Verstehst Du, Franjo? Es gibt einen Punkt von ungewöhnlicher Tiefe und Schönheit. Eine neue Schöpfung, durch die alles plötzlich erkennbar wird. Endlich sind wir auf dem Weg zum Zentrum dieses Rades.«
- Benedikt (Sepero schweigt; beide im Eilschritt)
»Ich habe sofort gespürt, dass ER es ist.«
- Benedikt (führt Hand zum Herz)
»Hier drinnen.«
- Benedikt (an Tür angekommen; atmet durch)
»Bist Du bereit, Franjo?«

(Sepero nickt; Benedikt tritt in das Gotteshaus; Kardinäle drehen sich zu ihm; Gemurmelt wird leiser; Schweigsamkeit; Papst schreitet gebieterisch voran; begrüßt alle lächelnd mit Händedruck; kommt vorne am Altar an; die untere Hälfte des jüngsten Gerichts von Michelangelo erscheint in Kopfhöhe vor ihm)

Nahaufnahme: »die Hölle«

(Papst bekreuzigt sich; neigt das Haupt; beginnt leise zu beten; Techniker im Hintergrund bauen 3x2 Meter große Leinwand auf; verkabeln faustgroßes Projektionsgerät mit einem Laptop auf dem Altar; Kabelschlangen am Boden mit Klebebändern befestigt; wie Vorbereitungstests für ein Popkonzert; ein Techniker fährt Betriebssystem hoch und öffnet eine Videodatei; ein anderer deponiert eine Fernbedienung am Altar; adjustiert Bildschärfe; in

jeder Ecke werden Ständer mit Lautsprechern montiert; Papst nimmt am Vorsitz Platz; blickt in symmetrisch angereihte Kardinals-Gesichter; Panorama des historischen Ortes; Tür hinter Altar öffnet sich plötzlich; weitere 12 Männer in Overalls tragen volle Wasserspender herein; stecken Plastikbecher in Röhre; alle verlassen das Gotteshaus wieder; Kardinäle blicken erstaunt)

(blickt auf Uhr; atmet tief ein)

Benedikt »Liebe Brüder! Zum ersten Mal in unserer 2000jährigen Geschichte können wir unseren Glauben zu einem anerkannten Wissen machen.«

(er achtet auf Reaktion)

Benedikt »Die Wissenschaft wäre niemals so einflussreich geworden, wenn wir sie nicht zum Widerspruch gezwungen hätten. Jahrhundertlang haben wir Phänomene immer auf Gott oder den Teufel geschoben; bis unsere Widersacher logische Erklärungen angeboten haben, denen wir nichts mehr entgegensetzen konnten. Unsere Wahrheitsbehauptungen konnten widerlegt werden. Aber vor einem musste die Wissenschaft bis heute immer kapitulieren: Vor Gott!«

(erwartungsvolle Kardinals Gesichter; Benedikt klatscht mit Faust in hohle Handfläche; Kardinäle zucken erschrocken zurück; Papst reißt Hand in die Höhe; wedelt mit mahnendem Zeigefinger)

Benedikt

»Mit Spott hat sie uns gedemütigt und in die Ecke gedrängt. Sie belächelte unsere Erklärungen, dass Gott und seine Wunder existieren. Sie hat uns nicht mehr ernst genommen und damit gleichzeitig seinen LETZTEN WILLEN aus den Augen verloren.«

(Papst erhebt sich von Stuhl; geht ins Hauptschiff vor; dreht sich durch die Augenreihen)

Benedikt

»Deshalb sind wir in die Bedeutungslosigkeit geschlittert. Unsere Macht ist nicht mehr greifbar. Doch heute können und dürfen wir unseren Gegnern den wissenschaftlichen Beweis liefern.«

(Papst blickt auf Leinwand; nickt zu Kardinal

Sepero; Sepero betätigt Fernbedienung; Bild mit Zitat erscheint)

Nahaufnahme

*»In der Menschheit ist alles möglich,
was der Fall sein kann.«*

Benedikt (unzufrieden)

»Wir brauchen nicht mehr *nur an das* glauben, das sich vor 50 Generationen in unserer Abwesenheit ereignet hat. Wir können endlich *etwas Neues* akzeptieren, das wir noch nicht gekannt haben. Etwas, das der Fall sein kann, selbst wenn es noch so unglaublich erscheinen mag.«

(er wird lauter)

Benedikt »Wir stehen vor dem Sieg über die Wissenschaft, weil wir ab heute die Existenz Gottes aufklären können. Und mit dieser einmaligen Chance stellen wir das Gotteshaus ab heute auf neue Fundamente.«

(blickt auf offene Kardinalsmünder)

Damian »Neue Fundamente? Was meint Ihr damit?«

Benedikt »Ich meine massive Fundamente. Auf persönliche Worte unseres HERRN.«

Damian »Persönliche Worte unseres HERRN?«

Benedikt »Was besitzen wir denn ohne sie? Erzählungen über Moses oder von Matthäus, Lukas, Paulus, Johannes und anderen. Alles, was wir vorweisen können sind Erzählungen über IHN und ein ewiger Streit über die Auslegung seines WILLEN.«

(dreht sich wie Animator hin und her)

Benedikt »Trotzdem vertrauen wir den Wundern, die über IHN geschrieben worden sind. Weil wir SEINEM ZIEL in erster Linie durch unsere Herzen erfahren haben. Wir haben keinen Beweis, aber immer eine gute Erklärung für die Wundertaten und Einsichten unseres HERRN gehabt.«

(er faltet Hände; legt sie in den Schoß; einsichtig)

Benedikt »Kein Foto, kein Video, kein Tonmitschnitt, kein Fingerabdruck, kein DNA-Code, einfach nichts.«
(wartet auf Reaktion; Kardinäle blicken verdutzt)

Benedikt »An dieser tragischen Grenze standen wir 2000 Jahre lang. Daher brauchen wir neue und solidere Fundamente.«

Benedikt (hebt Hand und dreht sich nach links und rechts)
»Wenn ich nun glaube zu wissen, was der HERR von uns verlangt, dann muss ich als Oberhirte jene Anweisungen durchführen, die mir durch IHN und SEINEN Geist zugegangen sind.«

Benedikt (wirbelt sich herum; fixiert seine Brüder)
»Mein in Empfang genommener Befehl lautet: *›Reißen wir die alten Fundamente nieder und machen Platz für die Ankunft eines neuen Geistes‹*.«

16. Lukas 2

90 Sek.

(INNEN; Taxi; New York; Harvey und Lukas; Verkehrsstau)

Harvey »Interessant, was Sie da von sich geben! Unserer menschlichen Intelligenz ist nicht dieselbe Steigerung gelungen wie dem Dreck?«

Lukas »Natürlich! Am Lebens-Plus der Mehrheit erkennen Sie das.«

Harvey (polemisch)

»Am Lebens-Plus? Wenn die Lebenserwartung aber heute doppelt so hoch wie vor 150 Jahren ist, kann man das schon als Plus bezeichnen, oder?«

Lukas »Ich rede vom Plus-**Gefühl**, Sir! Jenes, das man den Bürgern suggeriert, obwohl es nur wenige spüren. Damit es auch alle spüren, bewirbt man Kredite, die Leute verschulden sich, konsumieren und sitzen irgendwann fest im Sand, wo sie sich keinen Zentimeter bewegen können. Der Wahn war kurz, aber die Reue ist lang. Überall regiert dieses Minus-Gefühl! Im Terminkalender finden pro Jahr mehr als 500 Geschäftstermine und 4.000 Telefonate Platz, aber kaum 10 wirklich glückliche Tage mit der Familie. Zins, Gier und Kredit haben die Menschen zu Sklaven gemacht.«

(Lukas macht streuende Armbewegung über die Mittelkonsole)

Lukas »Der Blick in den Einkaufswagen ist reich an gentechnisch manipulierter Nahrung, an Chemie und Plastik, im TV wählt man aus 300 Programmangeboten und die SMS auf der Flash-Rom im Handy wandern in die Datentanker der Geheimdienste. Überfluss, Inflation und Kontrolle wo man nur hinsieht, aber auf der Suche nach dem Lebens-Plus blickt die Mehrheit in eine gähnende Leere. Auf ein großes Minus!«

(Harvey blickt stumm und erstaunt)

Lukas »Der Westen kann mehr Geld für die Rettung des Finanzsystems ausgeben als alle Kriege zwischen 1600 und 1945 gekostet haben.«

Harvey »So denkt und handelt diese Intelligenz eben! Sie haben doch unser Erbgut als Dreck bezeichnet. Ich habe nie behauptet, dass diese Intelligenz überragend ist, aber sie ist bestimmt kein Dreck. Wirtschaftlich betrachtet sind uns viele Dinge mehr wert als Menschenleben. Sonst würden wir das Geld nicht dafür ausgeben.«

Lukas »Zum Beispiel das Finden eines Tropfens Wasser auf dem Mars. So eine Operation kostet mehr als zwei Jahre Nahrungsmittel für 100 Millionen Hungernde. Das sind viele Menschenleben, denen man wenig Wert zumisst. Übrigens, ich bin Lukas!«

Harvey (süffissant)
 »Aber nicht zufällig der Lukas, von dem der Psalm stammt, den Sie vorhin zitiert....«

Lukas (unterbricht; dreht sich um; sehr ernst)
 »Zitieren ist keine Leistung. Außer man wird zitiert! Wesentlich sind die Zeichen unserer Zeit. Die muss man zuordnen.«

Harvey (neugierig)
 »Woran denken Sie da zum Beispiel?«

Lukas (hebt Finger)
 »Was ist, wenn unser Präsident tatsächlich die »executive order 11.110« unterschreibt? Schließlich hebt er das Zentralbankgesetz auf. Diesen Mut hatten bis jetzt nur Lincoln und Kennedy; und beide sind gestorben.«

Lukas (Lukas klimpert mit Finger auf Lenkrad)
 »Geheimnisse halten niemals ewig. Das ist aber kein Psalm. Über die Entmachtung der Zentralbank würde sich nicht jeder freuen.«

(Harvey konzentriert sich auf iPad; neugieriger Blick; öffnet Google; gibt Suchbegriff ein)

Nahaufnahme: »executive order 11.110«

(Liste von Treffern erscheint; Harvey atmet durch)

Harvey »So ist das Lukas! Das Volk hat eben keine Ahnung von den Gesetzen der Geldlobby und trotzdem fliegt es wie die Hummel. In einer freien Welt geht es nur darum, dass das Volk fliegt. Es muss nicht wissen, wie alles funktioniert.«

Lukas »Und was passiert, wenn die Mehrheit die Lust dazu verloren hat und auf die Ankunft eines neuen Geistes wartet?«

17. Sixtinische Kapelle 2

40 Sek.

(INNEN; Sixtinische Kapelle; Kardinäle blicken empört und beunruhigt; amerikanischer Kardinal fordert Erklärung von Papst)

Kardinal »Was bedeutet das? Eure in Empfang genommene
Damian Anweisung lautet: *»Machen wir Platz für die Ankunft eines neuen Geistes?«*

(Papst geht zum Altar und stellt sich auf Erhöhung; dreht sich zu Kardinälen)

Benedikt »Ich habe heute morgen sämtliche Beteiligungen, Forderungswertpapiere und Vermögenswerte über die Börsen verkauft, die der Vatikan in seinem Besitz gehalten hat.«
(starrt in offene Münder)

Benedikt »Zudem habe ich einen Operationsplan ausarbeiten lassen, ein Schluss-Konzil einzuberufen. Innerhalb der nächsten 12 Stunden soll dasdie Zusammenkunft mit allen Teilnahmeberechtigten eröffnet werden.«

(Papst wartet kurz; schreitet langsam wieder ins Mittelschiff)

Benedikt »Außerdem möchte ich die Vereinigung aller

Weltreligionen in die Wege leiten. In diesem Zusammenhang will ich auch das Galilei-Testament offen legen; und den endgültigen Rückzug aller Gottesgläubigen aus dem Geldgeschäft bekannt geben. Ab heute sollen sich Milliarden leidende Seelen wieder BEFREIT fühlen. 1/12 wird das Datum, das alles verändert.«

Kardinal (geschockt; streckt Papst seine Arme entgegen)
Gerrera »1/12? Beim Allmächtigen! Warum wollt Ihr das alles tun?«

Benedikt »ER ist zurückgekehrt! So wie es die Prophezeiung vorhergesagt hat.«

Kardinal »Wer?«
Damian

(Zoom auf jüngstes Gericht; Obere Hälfte; Himmel; Rückkehr des Messias)

Benedikt »Unser HERR ist zurück! Operation Pangaea ist angelaufen!«

Sämtliches Buchgeld des weltweiten Bankensystems gerät unter die Kontrolle eines Unbekannten. Das Geld brennt und mit ihm die Welt. Eine gigantische Spekulationsblase bläht sich auf. Die westlichen Industriemächte werden zum ultimativen Rettungsschirm gezwungen. Eine Entscheidungsschlacht bahnt sich an und die US-Zentralbank kippt in den Abgrund. Es ist das Jüngste Gericht!



(Kapitel 30; Papst Benedikt XVII.)

"Es gibt auf der Welt keinen größeren Wunsch mehr als jenen, dass es keinen wirtschaftlichen Kollaps gibt. Der Super-GAU des Geldsystems ist der Gott geworden, vor dem man sich am meisten fürchtet.

SATAN hat uns Sand in die Augen gestreut. Seine größte Täuschung ist es, uns bewiesen zu haben, dass er gar nicht existiert und Jesus Christus eine naive Wunschvorstellung ist!"



www.montechristo.biz

(D) 19,30 Euro (Ö) 19,90 Euro (CH) 23,90 Sfr

ISBN 978-3-9814888-7-6